



*Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter.*

*Lukas 17,15-16*

Täglich geschehen so viele Sachen. Manche sind vielleicht nicht so toll, aber es geschieht uns auch sehr viel Gutes. Manches einfach so und wir können es nicht erklären, so wie man 10 Euro irgendwo findet, anderes sind Dinge, wo Menschen uns in irgendeiner Form Gutes tun. Und nun liegt es an uns darauf zu reagieren.

In der Bibel ist es genauso. **Lest zusammen den Bibeltext Lukas 17,11-19.**

Versucht nun alle Unklarheiten zu klären, denn manche Sachen versteht man nur gut, wenn man weiß, wie das damals war. Dann stellt euch die Frage, mit welcher der Personen würde ich mich im Moment am ehesten identifizieren?

Wie kommen die Leute in dem Text eigentlich zu so unterschiedlichen Reaktionen?

### Erwartungs-Check:

Nehmt euch Zeit heraus zu finden, was eure Erwartungen im Leben sind.

Von Ihnen hängt ganz stark ab, wie ihr auf andere und auf Dinge, die euch geschehen reagiert. Um die Frage ein wenig anschaulicher zu machen, hier mal ein Beispiel:

Wenn ich an Wetter denke, dann freue ich mich über Sonnenschein. Weil ich bei Sonnenschein schön braun werde und gerne draußen bin. Ist es allerdings Regen, dann finde ich das doof.

### Reaktions-Check:

Versucht nachdem ihr eure Erwartungshaltungen gefunden habt herauszufinden, welche Reaktionen bei nicht Erfüllung, bei Erfüllung und bei Übertreffen dieser Erwartungen entstehen.

Zu dem Beispiel mit dem Wetter: Sonnenschein und auch schon die Ankündigung davon macht mich froh, und ich bin nett zu allen Leuten. Bei Regen allerdings bin ich ein Miesepeter, der in seinem Zimmer sitzt und mit dem nichts anzufangen ist.

Ihr seid dran:

### Danke-Check:

Der Samariter ist Dankbar. Das unterscheidet ihn von den andern Geheilten in der Geschichte. Für ihn war die Heilung keine Selbstverständlichkeit und er wollte auch nicht nur an sich denken und das offizielle schnell erledigt kriegen. Ihm war es wichtig, dass er Jesus für seine großartige Tat dankt. Dankbarkeit ist keine Selbstverständlichkeit. Sie kommt aus der entsprechenden Erwartungshaltung. Wenn ich alles als selbstverständlich nehme und denke ich habe alles verdient, dann kann ich nur schwer dankbar sein. Wenn ich aber im Gegenteil, alles große Geschenke sehe, die ich nicht verdient habe, dann kann ich dankbar sein.

Und dankbar sein, dass tut mir gut genauso wie allen, denen ich dankbar bin. Das verändert mein Verhältnis zu diesen Menschen, und auch zu Gott.

Deswegen: schaut mal ob ihr dankbar seid, und schaut, ob das nicht noch mehr sein könnte.

Macht den Danke-Check und lernt von dem Samariter in dieser Geschichte.